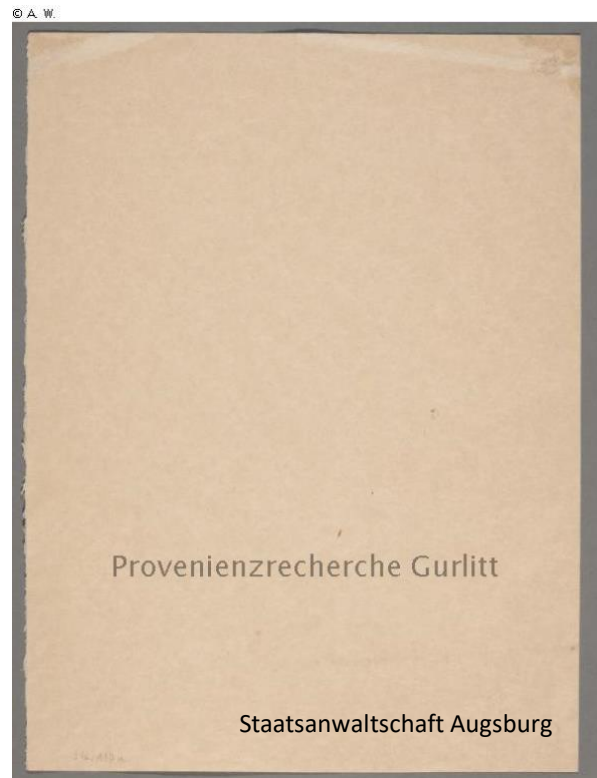


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 533108: Provenienzbericht zu Alfred Kubin „Der wilde Jäger“, 1924

Christina Felzmann



Objekt-Details:

Künstler	Alfred Kubin
Titel	Der wilde Jäger
Datierung	1924
Objektart	Druckgrafik
Objektgruppe	Grafik
Maße gesamt	Höhe: 47,1 Breite: 35,1 cm
Material, Technik	Lithographie
Beschriftung	Signiert unten rechts in Bleistift: „Kubin“; unten links in Bleistift: „1/29“

Rückseitenautopsie

Verso oben rechts in Bleistift: „133“

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

(...)

Spätestens 11. November 1989: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur

Bredt, Ernst Wilhelm. Alfred Kubin. München: Schmidt, 1922.

Kubin, Alfred. Alfred Kubin: Zeichnungen und Aquarelle. Berlin: F. Gurlitt, c. 1924.

Kinndt, Karl. Das blaue Auge: Humor, Satire, Tragikomisches und andere Rosinen der Weltliteratur. Berlin: Büchergilde Gutenberg, 1930.

Die Sammlung Dr. Heinrich Stinnes, Köln: I. Teil: Graphik des XIX. und XX. Jahrhunderts. Auct. cat., C. G. Boerner, Leipzig, 10.–11. November 1932.

Kubin, Alfred. Vom Schreibtisch eines Zeichners. Berlin: Riemerschmidt, 1939.

Billinger, Richard. Schemen: 60 Köpfe aus einer verklungenen Zeit. Königsberg: Kanter-Verlag, 1943.

Gradmann, Erwin, ed. Alfred Kubin: Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Linz: Demokratischen Druck- und Verlagsgesellschaft, 1948.

Kubin, Alfred. Alfred Kubin. Wien: Rosenbaum, 1956.

Pfefferkorn, Rudolf, ed. Alfred Kubin: Zeichnungen, Aquarelle, Lithographien, Sammlung Wolfgang Gurlitt. München, c. 1960.

Kubin, Alfred. Die andere Seite: Phantastischer Roma. München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1962.

Die Alfred Kubin-Stiftung: Zum 85. Geburtstag des Künstlers. Exh. cat., 11. April–24. Juni 1962. Linz: Dr. Wimmer, 1962.

Gedächtnisausstellung Alfred Kubin: 1877–1959. Exh. cat., Bayerische Akademie der Schönen Künste, Munich, 26 June–4 October 1964.

Skreiner, Wilfried. Alfred Kubin: Aus dem Nachlaß in der Albertina. Graz: Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 1966.

Müller-Thalheim, Wolfgang K., ed. Erotik und Dämonie im Werk Alfred Kubins: Eine psychopathologische Studie: 78 Zeichnungen von Alfred Kubin. Wiesbaden: Fourier und Fertig, 1970.

Alfred Kubin: Das zeichnerische Frühwerk bis 1904: Bilder und Schriften zu Leben und Werk. Exh. cat., Galerie Welz, Salzburg, 11. Oktober–11. Dezember 1977.

Alfred Kubin: Das zeichnerische Frühwerk bis 1904. Exh. cat., Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 1. April–30. Mai 1977, Bayerische Akademie der Schönen Künste München, München, 6. Juni–6. August 1977, Graphische Sammlung Albertina, Wien, 6. Oktober–11. Dezember 1977.

Alfred Kubin: Wilde Tiere. Exh. cat., Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum, Innsbruck, 30. November 1977–15. Januar 1978.

Alfred Kubin: 1877–1959. Exh. cat., Amos Andersonin Taidemuseo, Helsinki, 26. August–1. Oktober 1989, Wäinö Aaltosen Museo, Turku, 12. Oktober–7. November 1989, Tampereen Taidemuseo, Tampere, 25. November 1989–1. Januar 1990, Städtische Galerie am Lenbachhaus, München, 3. Oktober–2. Dezember 1990, Kunsthalle, Hamburg, 14. Dezember 1990–27. Januar 1991.

Meißner, Karl-Heinz, ed. Alfred Kubin: Ausstellungen 1901–1959: Eine Dokumentation anlässlich der Ausstellung Alfred Kubin 1877–1959. München: Edition Spangenberg, 1990.

Stadtmuseum Oldenburg, ed. Alfred Kubin. Stadtmuseum Oldenburg; Kunstsammlung der Universität Göttingen, c. 1991.

Assmann, Peter. Alfred Kubin 1877–1959: Mit einem Werkverzeichnis des Bestandes im Oberösterreichischen Landesmuseum. Linz: Oberösterreichische Landesgalerie, 1995.

Alfred Kubin 1877–1959. Exh. cat., Musée d'Ixelles, Ixelles, Belgium, 21. November 1996–26. Januar 1997. Köln: Wienand, 1997.

Hoberg, Annegret. Alfred Kubin: Das lithographische Werk. München: Hirmer, 1999. [no. 87, ill.]

Stiegemann, Christoph. Alfred Kubin – TraumGesichte: Zeichnungen und Druckgrafik aus der Sammlung Otto Mauer im Dom- und Diözesanmuseum Wien. Paderborn: Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer, 2001.

Archiv und Quellenverzeichnis

Schriftlicher Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

Handgeschriebene Liste Cornelius Gurlitt:

BArch N_1826_37_0038 [10 November 1989], Nr. 28

Witt Library, London: Dokumentation

RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie: Dokumentation und Bibliothek

Musée d'Orsay: Documentation générale, Paris

Datenbanken und Verzeichnisse

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Datenbank "Central Collecting Point München"

Datenbank "Entartete Kunst"

Datenbank "Kunstsammlung Hermann Göring"

Datenbank "Sonderauftrag Linz"

Fold 3

Fotoindex Marburg

Frits Lugt Recherche- Datenbank

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Herkomstgezocht

Lootedart.com

Lost Art

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Répertoire des Biens Spoliés

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Vlug-Report

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als

wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zu Frage 1

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹

Im Einzelnen

Das Blatt stammt laut Werksverzeichnis zu Alfred Kubin aus dem Jahr 1999 aus der I. Edition von 150 Drucken, von denen 50 signiert sind.² Es ist unter Nr. 87 gelistet (Anlage 2). Die Notiz „I/29“ auf der Vorderseite des Blattes könnte eventuell darauf hindeuten, dass es sich um Druck Nummer 29 der I. Edition handelt. Auf der Rückseite befinden sich keinerlei Merkmale, die auf eine frühere Provenienz des Objektes in Frage Aufschluss geben könnten. Der einzige Beleg für diese Lithographie im schriftlichen Nachlass ist eine Liste mit Kunstwerken, die sehr wahrscheinlich von Cornelius Gurlitt, im November 1989 geschrieben wurde (Anlage 3).³ Das Objekt ist unter der Nummer 28 mit der Bezeichnung „Kubin: Mann mit Speer vor Hügel mit Fichten“ angeführt. Die Notiz unterhalb des Datums rechts oben „Großer Koffer 70 X 50 cm“ deutet darauf hin, dass die Zeichnung wahrscheinlich gemeinsam mit anderen Werken in einem Koffer aufbewahrt oder darin transportiert wurde.

Im Nachlass Cornelius Gurlitt konnte neben der Liste aus dem Jahr 1989 kein Hinweis auf das Objekt in Frage gefunden werden. Eine Recherche in den konsultierten Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Künstlerdokumentationen im Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie in Den Haag und im Musée d'Orsay in Paris brachte kein Ergebnis. Bisher konnte kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS-verfolgungsbedingten Entzug festgestellt werden. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen.

Zu Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3

Die Frage wie, und vor allem wann das Objekt in Hildebrand Gurlitts Besitz gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Die Lithographie befand sich spätestens ab November 1989 (jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit schon davor) im Besitz von Cornelius Gurlitt. Nach derzeitiger Aktenlage ist die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 nicht geklärt.

¹ Angleichung durch Projektleitung, 14.09.2018.

² Vgl. Hoberg, Annegret. Alfred Kubin: Das lithographische Werk. Munich: Hirmer, 1999. [no. 87, Auflage I].

³ Vgl. Nachlass Cornelius Gurlitt, N_1826_37_0038 [10 November 1989], Nr. 27

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde von der Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.